Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 47 (1991)
Heft: 1

Artikel: Gleichstellung : Theorie und Praxis
Autor: Larcher, Marie-Therese
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844392

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Kommittee **'Frauen sind sichtbar'** lädt alle Frauenorganisationen und alle interessierten Frauen ein zu einem

grossen Frauenfest

Freitag, **15. März 1991,** 19.00 Uhr, **Stadthaus Zürich**

Das Frauenfest wird getragen von der Idee, das Netz unter Frauen und den Frauenorganisationen zu stärken. Ungeachtet ihrer politischen Herkunft oder der Art ihres frauenbezogenen Engagements sollen Frauen zusammensein, sich näherkommen, eigene Begrenzungen durchbrechen und die Frauenorganisationen Gelegenheit haben, sich vorzustellen. Zudem wird das Frauenförderungsprojekt 'Frauen sind sichtbar' vorgestellt.

Gleichstellung: Theorie und Praxis

Die Nationalratssitzung vom 22. Januar zeigt deutlich, wie weit die mündlichen Beteuerungen für die Gleichstellung von den Taten dazu abweichen. Auch hier nur Worte, Taten lassen auf sich warten. Susanne Leutenegger-Oberholzer (fp, BL) wünschte den Zweckartikel des ETH-Gesetzes zu ergänzen durch: 'Die ETH achten auf die Gleichstellung der Geschlechter in Lehre und Forschung. Die Schulbehörden ergreifen geeignete Massnahmen zur Herstellung der Chancengleichheit von Frau und Mann an den ETH und zum Ausgleich struktureller Benachteiligungen auf Grund des Geschlechts.' Da war zuerst Herr Dreher von der Autopartei dagegen, und dann verlautete aus der vorberatenden Kommission, was Frau Leutenegger anstrebe, müssten die Schulen selber verwirklichen, und Bundesrat Cotti meinte, die Frauen müssten eben vermehrt in die technischen Berufe einsteigen und 'an die Technik glauben'. Der Rat lehnte den Antrag Leutenegger mit 60 zu 39 Stimmen ab.

Zweiter Akt des Trauerspiels: Frau Gardiol (gp, VD) beantragte zwei Zusätze zu Art. 12, in dem es um die Dozenten geht: Der ETH-Rat hat regelmässig die Eignung der Professoren im Bereich von Lehre und Forschung zu überprüfen, und überdies sollten Vertreter der Assistenten und Studenten an dieser Überprüfung 'in geeigneter Form' mitwirken. Männliches Gegenargument: Man müsse doch den ETH 'einen erheblichen Spielraum bei der regelmässigen Eignungsprüfung belassen'. (Spielraum zugunsten von wem?) Der Antrag wurde mit 46 zu 26 Stimmen abgelehnt (wir haben 200 NationalrätInnen).

Paul Günter (ldu-evp, BE) fand mit seinem Antrag, bei der Wahl von Dozenten bei gleicher Qualifikation den Frauen den Vorzug zu geben, auch keine Gnade. Mit 52 zu 25 Stimmen wurde auch dieser Antrag abgeschmettert.

Marie-Therese Larcher